

10 Jahre Kunstwerk Praunheim – Meilensteine



Unser Start im Jahr 2011

Wir sind eine Gruppe von Bürger*innen aus Praunheim, die sich dafür einsetzen, dass sich Kunst in unserem Stadtteil entfaltet. Unser Engagement hat 2011 begonnen, als die Praunheimer Werkstätten ankündigten, aus ihren denkmalgeschützten Werkstätten in Alt Praunheim 2 / Graebestraße in einen Neubau umzuziehen. Es gab Gerüchte über einen Abriss und den Bau eines Supermarktes - das war nicht unser Ziel für diesen zentralen geschichtsträchtigen Ort. Unsere Idee war und ist, dass das Gebäudeensemble ein lebendiger Ort für das Stadtleben wird. Die Räume sind geeignet als Ateliers und Wohnungen für Künstler. Zudem wollen wir einen öffentlichen Ort als Treffpunkt für alle Bürger*innen etablieren. Der große Saal eignet sich für Veranstaltungen im Stadtteil. Der Jugendclub sollte hier im Haus seinen Platz finden. Im Garten mit den großen Bäumen kann ein kleines Café entstehen, das Spaziergänger an der Nidda zu einer Pause einlädt.

Bereits im März 2011 haben wir ein Konzept für die zukünftige Nutzung erstellt und u.a. der Waisenhausstiftung als damaligem Eigentümer des

Gebäudes vorgestellt. Der Praunheimer Bürgerverein unterstützte die Bestrebungen zum Erhalt der Werkstätten. Es gab erste Kontakte für eine Kooperation mit Basis e.V., einem Verein, der temporäre Räume für Künstler*innen zur Verfügung stellt und u.a. das Atelier Frankfurt betreibt. Auch der Ortsbeirat stand der Idee schon von Anfang an parteiübergreifend positiv gegenüber.

Verankerung unserer Ideen im Rahmenplan Praunheim

Ende 2012 und Anfang 2013 engagierten wir uns bei der Planungswerkstatt für die Umgestaltung des Praunheimer Ortskerns. Die Idee eines Stadteilkunstzentrums, das sich u.a. durch Ateliers für Künstler*innen finanziert, fand großen Anklang und wurde im Rahmenplan Praunheim verankert. Diesem Rahmenplan haben Ortsbeirat und Stadtverordnetenversammlung mit Ergänzungen zugestimmt. Natürlich setzen wir uns weiterhin vehement für die Umsetzung dieses Rahmenplans ein und haben dazu in 2021 die Initiative „Lebendiges Praunheim“ ins Leben gerufen.

In den Werkstätten präsent

Es war immer unser Wunsch, mit künstlerischen Aktivitäten in den Praunheimer Werkstätten präsent zu sein. Dies gelingt uns im Jahr 2014 – also noch vor dem Umzug des Werkstattbetriebs – erstmals mit zwei Veranstaltungen. Zunächst können wir im Rahmen des Lichter Filmfestivals Rosa von Praunheims Film „Praunheim Memoires“ im vollbesetzten großen Saal präsentieren. Rosa von Praunheim ist selbst anwesend und begeistert das Publikum mit seinen Geschichten über seine Jugend im Stadtteil. Nur drei Monate später startet das zweitägige KlangKunstKarussell, bei dem die Komponistenklasse der Hochschule für Musik und darstellende Kunst die kompletten Werkstätten zu ihrer Bühne machen. Alle, die dabei waren, denken mit Freude an diesen Event zurück.



Foto: Privat

2015 folgt dann die Veranstaltung „Ton in Ton“ – die nach dem Umzug des Werkstattbetriebs bereits in den leeren Werkstätten stattfindet. Die Dramaturgin Jutta Kaußen hatte extra für diesen Ort einen Text entworfen und Laienschauspieler bildeten gemeinsam mit bildenden Künstler*innen und dem Gitarristen Flo Schneider ein Ensemble.



Foto: Privat

Die Praunheimer Werkstätten als Heimat für geflüchtete Menschen

Im Frühjahr 2015 übernimmt die kommunale Entwicklungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (KEG) das Gebäudeensemble um das Konzept eines Zentrums für Kunst und Stadtteilleben umzusetzen. Aber schon im Sommer 2015 suchen immer mehr Menschen in Deutschland Zuflucht vor Krieg, Hunger und Zerstörung in ihren Heimatländern und es beginnt die Suche nach geeigneten Unterbringungsmöglichkeiten. Auch die leeren Gebäude der alten Werkstätten sollen als Unterkunft genutzt werden. Nach den erforderlichen Umbauten betreibt der Frankfurter Verein für soziale Heimstätten ab 2016 im Gebäude die Übergangsunterkunft ap2. Kunstwerk Praunheim hat dieser temporären Umnutzung positiv gegenüber gestanden und sich gleichzeitig aber dafür eingesetzt, dass die Werkstätten auch in dieser Phase ein Ort für Kunst und Kultur bleiben und der Jugendclub hier eine neue Heimat findet. Es war uns daher wichtig, weiter Kunstaktionen in bzw. an den Werkstätten – auch mit den neuen Bewohner*innen durchzuführen. Höhepunkte waren ein Konzertabend mit Musiker*innen des Projekts Bridges im Februar 2017 und die Aktion „Part-of-Nature“ im Mai 2019. Bridges vereint Musiker*innen aus Deutschland mit geflüchteten Musiker*innen.

Die Stimmung war toll und im Saal wurde gemeinsam wild getanzt. Bei „Part-of-Nature“ tummelten sich ca. 150 Menschen im Garten der Werkstätten und konnten u.a. bewundern, wie der Bildhauer Hendock aus einem rohen Holzstamm die Skulptur „each one teach one“ schuf und dabei von Jodelmusik begleitet wurde. Die Skulptur hat seit Oktober 2019 im Garten der Werkstätten eine feste Heimat gefunden.



Foto: Privat

Künstler*innen wohnen in den Werkstätten

Noch im Jahr 2017 gelingt es, im Gebäude den Jugendclub Praunheim anzusiedeln. Zudem konnte Basis e.V. zwei Wohnateliers an Künstler*innen vergeben.

Kunstwerk Praunheim e.V. – c/o Dr. Gabriela Bloem – Jean-Albert-Schwarz Str. 9 – 60488 Frankfurt – 069/7682789 – gabriela.bloem@web.de

Die im Gebäude wohnenden Künstler*innen führen Projekte mit den geflüchteten Menschen durch und beteiligen sich auch an Veranstaltungen von Kunstwerk Praunheim e.V. - ein echter Meilenstein, denn jetzt sind Kunst und Kultur sowie der Jugendclub dauerhaft in den Werkstätten präsent.

Kunstwerk Praunheim im Stadtteil aktiv

Unser Fokus lag und liegt auf der zukünftigen Nutzung der Praunheimer Werkstätten. Wir haben in den vergangenen Jahren auch immer wieder Kunstaktionen an anderen Orten durchgeführt.

Die Bandbreite reicht von Mitmachaktionen beim Zehntscheunenfest und beim Praunheimer Weihnachtsmarkt bis zu kleinen Konzerten im Hof des Praunheimer Alten- und Pflegeheims, die durch Corona kaum Abwechslung im Heimalltag hatten. Zum Publikumsmagnet wird ein Konzernachmittag im Coronasommer 2020 am verwunschenen Skulpturengarten von Marita Kaus. Wir sind sehr glücklich, dass es uns gelungen ist, in Kooperation Verwandten von Marita Kaus, regelmäßig Führungen durch das ehemalige Freiluftatelier der Frankfurter Künstlerin anzubieten.





Fotos: Privat

Wie geht es weiter?

Für uns war klar: Nach dem Ende der zunächst auf fünf Jahre begrenzten Nutzungszeit als Unterkunft für geflüchtete Menschen sollen die denkmalgeschützten Werkstätten ein Ort für Kunst/ Kultur und die Bürger*innen im Stadtteil werden. Wir waren daher nicht begeistert, als 2020 klar war, dass die Werkstätten auch in den kommenden fünf Jahren als Übergangsunterkunft für

geflüchtete Menschen benötigt werden. Wir wissen aber, dass der Bedarf weiterhin groß ist und es nur schwer gelingt, die geflüchteten Menschen in reguläre Wohnungen unterzubringen. Wir setzen darauf, dass in den kommenden Jahren Alternativen für die Praunheimer Werkstätten gefunden werden, so dass ab 2025 die im Rahmenplan Praunheim festgeschriebene Nutzung als Ort des Stadtteillebens mit Kunst und Kultur als verbindendem Element Wirklichkeit wird.

Macht mit - Wir freuen uns auf Dich!

Für unsere Aktionen und Veranstaltungen sind wir offen für aktive Mitstreiter*innen, die sich mit ihren Ideen einbringen. Ohne die vielen kreativen Köpfe sind Aktionen wie „Lebendiges Praunheim“ nicht möglich.

Mehr Infos zu uns und unseren Aktivitäten findet ihr unter www.kunstwerk-praunheim.de



Foto: Privat